Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 12. Mai 1857. Nr. 218.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 11. Mai, Vormittags. Die Herzogin von Kent ist leidend. — Die heutige „Morning Post" widerspricht dem Gerüchte von der Abdankung Lord Panmure's.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 29. April befindet sich der Präsident Buchanan unwohl. Die Costa Ricaner haben Puenta Arenas besetzt und dem General Walker den Dampfer Rescue genommen.

London, 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 69, 20, von Mittags 1½ Uhr 69, 25 gemeldet.

Consols 94⅞. 1pCt. Spanier 24¼. Mexikaner 23. Sardinier 90¾. 5pCt. Russen 105½. 4½pCt. Russen 96. Lomb. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Arabia" ist von Newyork eingetroffen.

Frankfurt a. M., 11. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Steigende Tendenz, günstige Stimmung für alle Fonds, Aktien und Creditaktien. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113¾. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 69⅜. 1854er Loose 104¼. Oesterr. National-Anleihe 80⅛. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 253. Oesterr. Bank-Antheile 1146 Oesterr. Credit-Aktien 197. Oesterr. Elisabetbahn 198¾. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Hamburg, 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Börse sehr animirt. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 126½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 95½. Wien —.

Hamburg, 11. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts ruhiger. Roggen loco fest, ab auswärts stille. Oel loco 34½, nominell, pr. Herbst 30½. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 11. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 10. Mai.*) Der Gesetz-Entwurf über die Verlängerung der Privilegien der Bank ist gestern an den gesetzgebenden Körper gelangt. Das Kapital der Bank soll um 103,750,000 Frs. vermehrt werden, wovon 100 Millionen, jedoch erst im Jahre 1859 in Rente zum Course von 75 angelegt werden sollen.

*) Wiederholung der in Nr. 216 enthaltenen Depesche, welche wegen ihrer unklaren Fassung überall falsch übersetzt worden ist.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 61. Sitzung am 11. Mai.

Beginn 10¾ Uhr. Präsident Graf Eulenburg. Am Ministertische ein Regierungs-Kommissar, später v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Manteuffel II.

Zur Tagesordnung steht zunächst der zweite Bericht über das Gewerbesteuergesetz. Die Kommission hat den Gesetzentwurf, wie er durch die Beschlüsse des Herrenhauses geformt worden, zunächst einer Einzelberathung unterzogen und darin die Beschlüsse des andern Hauses in Bezug zu §§ 8 und 9 zu Gunsten der ursprünglichen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu § 12 wieder aufgehoben, schließlich aber den ganzen Gesetzentwurf einstimmig zur Ablehnung empfohlen. — Im Plenum sind noch zwei Amendements „zu dem Kommissionsberichte" eingegangen (welcher auf Ablehnung des ganzen Gesetzes anträgt), die eine Wiederherstellung des vom Herrenhause verworfenen § 1 insofern beantragen, als Denzin die Fassung desselben, wie das Abgeordnetenhaus sie bei der ersten Berathung festgestellt, aber ohne den Zusatz, den das v. Tettau'sche Amendement konstituirt, empfiehlt, während v. Zakrzewski und Hoffmann bei Satz 3 des Mittelsatzes 16 oder 12 Thlr. festsetzt und die Entscheidung, welcher der beiden Sätze in Anwendung zu bringen, einer königlichen Verordnung für jeden einzelnen landräthlichen Kreis anheimgiebt. Die Unterstützung der beiden Anträge reicht aus.

Vor Beginn der Debatte ergreift Wentzel das Wort, um auf den Zwischenfall der letzten Sitzung zwischen ihm und v. Mitschke zurückzukommen. Herr v. Mitschke habe durch die Erklärung, die er seinem (des Redners) Vorwurf habe folgen lassen, die ganze Angelegenheit, so weit das überhaupt möglich ungeschehen gemacht und gewiß habe Niemand das Ehrenhafte dieses Schrittes verkannt. Er (Redner) habe deshalb nicht für nothwendig gehalten, eine weitere Entgegnung noch folgen zu lassen. Von anderer Seite habe er indessen gehört, daß Herr v. Mitschke gewünscht habe, er (Redner) möge ausdrücklich konstatirt haben, daß nun eine weitere Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen beiden nicht obwalte. Da dies, wie erklärt, seine Ueberzeugung von Anfang an gewesen sei, so nehme er keinen Anstand, jenem Wunsch hiermit auch der Form nach zu entsprechen.

Man geht hierauf zur Debatte. Nach der Einleitung durch den Referenten, Herrn v. Zakrzewski, erklärt sich Graf Pfeil (Neurode) über das Verfahren des Herrenhauses, das ein Tadelsvotum gegen das Ministerium, so wie gegen das Abgeordnetenhaus enthalte und der Stellung, die dem Abgeordnetenhause in Finanzfragen angewiesen sei, nicht entspreche. — Vom Präsidenten unterbrochen, empfiehlt er kurzweg Ablehnung der Amendements und — wahrscheinlich — Herstellung des ursprünglichen Gesetzentwurfs.

Carl (Luckenwalde) in einigen Worten für Ablehnung des ganzen Gesetzes.

Nathusius ebenfalls gegen das Gesetz. Man dürfe nicht Rücksicht darauf nehmen, ob durch Ablehnung der Herrenhausbeschlüsse das Gesetz wieder an das andere Haus verwiesen würde und ob dieses dann noch in der Lage sei, darüber zu beschließen.

v. Hennig. Das Gesetz sei durch die Beschlüsse des andern Hauses ein unmögliches geworden. Die Staatsregierung sei selbst Schuld an dieser Lage, denn sie habe im vorigen Jahre das Gesetz nach Ablehnung des § 1 zurückgezogen, weil dieser das Prinzip des Gesetzes enthalte. Warum sei diese Ansicht gegenwärtig eine andere geworden? Er sehe keinen Grund ein.

Der Reg.-Kommissar. Die Lage des diesjährigen Entwurfs gegen den vorjährigen sei eine andere, da der erstere vom Abgeordnetenhause im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit der Regierung angenommen worden. Die Motive des Herrenhauses zur Ablehnung fußten zumeist in dem v. Tettau'schen Amendement. Ein vermittelnder Weg erscheine also zulässig und das Herrenhaus werde möglicherweise nicht abgeneigt sein, einen solchen wie ihn das Amendement v. Zakrzewski vorschlage, anzunehmen, da dasselbe das Hauptbedenken jenes Hauses, den allzu großen Umfang der Befugnisse des Finanzministers beseitige. Eventuell würde auch das Amendement Denzin noch einer völligen Streichung des § 1 vorzuziehen sein.

v. Patow. Es sei nicht passend, ein so tief greifendes Amendement, wie das Denzins, dem andern Hause in der letzten Stunde noch vorzulegen, und entspreche eben so wenig der Würde dieses Hauses, seinen ersten Beschluß in dieser Weise vollständig zu ändern. Auch das Amendement v. Zakrzewski sei nicht ohne Bedenken. Es supponire dem Belieben des Finanz-Ministers die Verordnung des Königs selber, setze diesen also direkt der Unzufriedenheit aus, welche sich vielfach gegen solche Anordnungen richten würde. Auch sei dadurch dem Gedanken, den dieses Haus für einen fruchtbringenden erkannt, der Bildung nämlich einer Selektaklasse, präjudicirt. Die Staats-Regierung aber müsse auf diesen Weg hingewiesen und darauf erhalten werden, so lange sie nicht dargethan, daß derselbe unausführbar sei. — Was endlich das Gesetz selbst betreffe, so glaube er nicht, daß dies eine und einzige Resultat des gesammten Steuervorlagensystems ein besonders wünschenswerthes sei, zumal in der sehr bedenklichen Gestalt, die dies Gesetz gegenwärtig erhalten.

Die Diskussion ist damit beendet, die Abstimmung folgt zuerst über das Amendement v. Zakrzewski. Für dasselbe erhebt sich Rechte und äußerste Rechte, mit wenigen Ausnahmen, der Präsident erklärt es für angenommen. Dasselbe lautet demnach: § 1. Für den Handel mit kaufmännischen Rechten beträgt fortan: a) der Mittelsatz der Gewerbesteuer 1) in der ersten Abtheilung 36 Thlr. jährlich, oder monatlich 3 Thlr.; 2) in der zweiten Abtheilung 20 Thlr. jährl., oder monatl. 1 Thl. 20 Sgr.; 3) in der dritten und vierten Abtheilung 16 oder 12 Thlr. jährl., oder monatlich 1 Thlr. 10 Sgr. oder 1 Thlr.; b) der niedrigste Satz: 1) in der ersten Abtheilung 12 Thlr. jährlich oder monatlich 1 Thlr.; 2) in der zweiten Abtheilung 8 Thlr. jährlich oder monatlich 20 Sgr.; 3) in der dritten und vierten Abtheilung 6 Thlr. jährlich oder monatlich 15 Sgr. — Welcher der beiden Mittelsätze in der 3. und 4. Abtheilung zur Anwendung kommen soll, wird für jeden landräthlichen Kreis mit Rücksicht auf die größere oder geringere Lebhaftigkeit des Verkehrs, und auf den mehr oder minder erheblichen Umfang der gewerblichen Thätigkeit in demselben durch kgl. Verordnung bestimmt. — Die anderen Paragraphen werden ohne jegliche Debatte, und nachdem jedesmal nur der Reg.-Kommissar die Ansichten der Regierung über die einzelnen Paragraphen offenbart, den letztern gemäß angenommen, so daß also bei § 8 die Contingentirung der Bäcker- und Schlächtersteuer nach der Kopfzahl der Bevölkerung (Beschluß des Herrenhauses) wieder gestrichen wird, § 11, der die Erhöhung der Steuer für Gewerbebetrieb im Umherziehen erhöht, nach den Beschlüssen des Herrenhauses wiederherstellt, endlich auch die Steuererleichterung für die Jahrmarktsgewerbe, die das Herrenhaus in § 9 als obligatorisch aufgestellt, wieder in § 12 dem Ermessen des Finanzministers anheim giebt. — Gegen die Gesammtabstimmung erhebt von Patow Einspruch, da die Schlußredaktion noch nicht gedruckt vorliege. — Hahn glaubt, daß dieser Einspruch durch Beschluß der Majorität entkräftet werden könne, wird indeß vom Präsidenten dahin belehrt, das dies geschäftsordnungsmäßige Recht des Einzelnen von der Majorität unabhängig sei. — v. Patow zieht schließlich seinen Einspruch zurück, und die Abstimmung erfolgt mit Namensaufruf. Die Annahme wird mit 127 gegen 81 Stimmen ausgesprochen (die Mehrzahl der Katholiken mit der Rechten und der Mehrzahl der äußersten Rechten dafür). Die Sache geht wiederum an das Herrenhaus.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Revision der Aktiengesellschaften im Stempelinteresse, wird hierauf ohne Debatte nach einer redaktionellen Aenderung, die im Titel vom andern Hause angenommen worder, angenommen; gleicherweise der Antrag des Abg. Karl, betreffend die Provinzial-Vertretung im Hohenzollernschen, ohne Diskussion, dem Kommissions-Antrage gemäß, der Regierung zur nähern Erwägung resp. Berücksichtigung empfohlen.

Man geht zu Petitionsberichten. Das bereits mitgetheilte Gesuch des freigemeindlichen Predigers Schöne zu Rothenburg, die durch richterlichen Spruch für straflos erklärte Ertheilung von Religionsunterricht ihm zu gestatten, wird von Wentzel befürwortet. Auch Reichensperger glaubt, daß der Religionsunterricht nicht unter die gewöhnlichen Vorschriften des Unterrichtsgebens fallen könne, da man sonst beliebig jede Sekte auf den Aussterbeetat setzen könne. Gegen den Schöne liege in seiner Person nichts Bedenkliches oder seinen Unterricht als nichtreligiösen Kennzeichnendes vor, der Kommissionsbericht selbst gebe zu, daß es sich hier um eine wirklich religiöse Sekte handle. — Der Cultusminister bestreitet das letztere.

Man geht zur Tagesordnung. Dasselbe geschieht mit einer ähnlichen Petition aus Königsberg, den Religionsunterricht des Dr. Rupp betreffend.

Die Sitzung schließt um 1½ Uhr. Die nächste wird, für den Fall, daß das Herrenhaus zu einer nochmals zu wiederholenden Berathung des Gewerbesteuergesetzes Anlaß geben sollte, auf morgen Dinstag, 1 Uhr angesetzt, wogegen im andern Falle noch auf Morgen Aussicht zum Schlusse der Session sein würde. Die Bestimmung über Beides bleibt einer Zusammenkunft um, wie gesagt, 1 Uhr Mittags morgen vorbehalten.

Berlin, 11. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Regierungsrath Meuß zu Frankfurt a. O. den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Ewald von Kleist auf Wendisch-Tychow die Kammerherrn-Würde zu verleihen; und den bisherigen Beigeordneten, Bürgermeister Behrens zu Magdeburg, der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Magdeburg für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der bisherige Kreisrichter Straube in Hoyerswerda ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Frankfurt a. O. mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Fürstenwalde und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt ernannt worden. Der bisherige Privatdocent Dr. Otto Weber in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt; und die Berufung des wissenschaftlichen Hilfslehrers an der Realschule in Mühlheim an der Ruhr, Dr. Emil Vogel, zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Barmen genehmigt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 115. königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 28,864. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 42,023; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fiel auf Nr. 57,612. 59,797 und 75,635; 32 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1003. 5507. 5554. 12,895. 24,436. 25,617. 31,683. 36,061. 38,930. 39,719. 42,723. 42,757. 43,552. 45,632. 45,866. 54,692. 57,597. 59,935. 67,871. 68,114. 73,755. 74,063. 74,962. 81,954. 86,945. 87,255. 88,300. 88,421. 91,225. 92,487. 93,321 und 94,266.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 571. 1228. 3172. 4303. 5407. 6419. 6638. 6986. 12,960. 13,280. 16,068. 18,046. 19,007. 20,599. 21,264. 21,803. 21,978. 25,404. 26,235. 26,476. 29,685. 30,069. 39,328. 40,641. 42,343. 42,877. 44,604. 46,148. 48,568. 53,946. 55,069. 55,766. 56,027. 56,936. 58,128. 58,385. 58,423. 62,127. 63,171. 64,452. 71,144. 72,287. 73,248. 78,704. 82,658. 85,242. 90,987. 94,328 und 94,365.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1334. 1371. 1404. 6639. 6972. 7139. 8487. 9926. 11,371. 11,558. 15,468. 16,418. 18,631. 19,990. 20,271. 22,326. 25,273. 26,211. 27,454. 27,501. 28,378. 29,901. 30,235. 37,492. 37,532. 37,990. 38,716. 39,026. 39,090. 40,057. 40,231. 40,802. 40,837. 41,088. 41,169. 41,281. 42,304. 44,229. 44,321. 47,214. 48,305. 50,993. 52,748. 52,835. 55,582. 56,643. 57,465. 58,170. 58,448. 62,010. 62,223. 66,582. 67,500. 69,837. 70,194. 70,222. 72,683. 74,210. 74,632. 75,435. 77,389. 78,357. 79,501. 79,867. 83,517. 84,084. 84,735. 85,103. 86,104. 86,392. 87,627. 89,258. 90,189. 90,626. 92,648. 93,697 und 94,000.

Berlin, 11. Mai. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin kehrten am Sonnabend Abend um 9 Uhr von Berlin nach Charlottenburg zurück. Gestern Vormittag wohnten Ihre Majestäten dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei und statteten demnächst Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Radziwill in Berlin einen Besuch ab. Um 4 Uhr war in der goldenen Gallerie des k. Schlosses in Charlottenburg Gala-Diner zu 120 Gedecken, zu welchem die königl. Staatsminister und viele höhere Beamte geladen waren. Nach demselben besuchte Se. kais. Hoh. Prinz Napoleon nebst Höchstdessen Suite das Mausoleum im königl. Schloßgarten zu Charlottenburg, machte hierauf noch eine längere Spazierfahrt durch den Thiergarten und wohnte später der Vorstellung im Opernhause bei; Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich über Berlin um 8½ Uhr nach Potsdam.

— Den vorstehenden offiziellen Meldungen fügen wir nach Privatnachrichten noch hinzu, daß gestern nach dem Gottesdienst der Prinz Napoleon das diplomatische Korps empfing. Zu dem Diner in Charlottenburg waren die Mitglieder des Staatsministeriums, so wie die hier anwesenden General-Lieutenants und Wirklichen Geheimen Räthe befohlen. Außerdem waren auch die Mitglieder der französischen Gesandtschaft und der russische Militärbevollmächtigte Graf Adlerberg mit einer Einladung beehrt worden.

— Ihre Majestät die Königin wird dem Vernehmen nach morgen zum Besuch des königlich sächsischen Hofes nach Dresden abreisen.

— Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland gehen fortwährend die zufriedenstellendsten Nachrichten ein. Zunächst dürfte die erlauchte Reisende wieder eine Kur in Wildbad gebrauchen und nach Beendigung derselben im Laufe dieses Sommers nach Petersburg zurückkehren, so daß ihre Anwesenheit am hiesigen königlichen Hoflager in der Mitte Juli zu erwarten steht.

— Nach einer Notiz der „Westfäl. Ztg." wird Se. Majestät der König die am 17. d. zu Tecklenburg stattfindende 150jährige Jubelfeier der Einverleibnng der alten Grafschaft Tecklenburg in das Königreich Preußen durch Allerhöchstseine Gegenwart verherrlichen. (N. Pr. Z.)

— Soweit es bis jetzt bestimmt ist, wird Prinz Napoleon am 13ten (Mittwoch) Berlin wieder verlassen.

— Bei dem gestrigen Gottesdienste in der hiesigen katholischen Hedwigskirche, bei welchem Vikar Müller die Predigt hielt und Oberkaplan Bartsch das Hochamt verlas, erschien um halb 11 Uhr bei Beginn der Messe, welche vom Kaplan Bolik abgehalten wurde, der Prinz Napoleon nebst Gefolge, vom Schlosse kommend, in Civilkleidern. Der Propst Peldram empfing den Prinzen in der Vorhalle und geleitete ihn ins Presbyterium, woselbst er auf besonders hergerichteten Plätzen nebst Begleitung seinen Sitz nahm und bis zur Beendigung des kirchlichen Aktes anwesend blieb. Nach demselben wurde der Prinz vom Propst Peldram wieder zur Eingangspforte zurückgeleitet und begab sich um 12 Uhr nach dem königl. Schlosse zu Wagen zurück.

— Wie wir hören, haben Se. Maj. der König dem General der Infanterie und kommand. General des 2. Armee-Korps, v. Grabow, den nachgesuchten Abschied allergnädigst zu bewilligen geruht, und ist in Stelle desselben der General-Lieutenant v. Wussow, bisher Kommandeur der 5. Division, zum kommandirenden General des 2. Armee-Korps ernannt worden.

— Bei der königl. Regierung in Potsdam ist in Stelle des zum Provinzial-Steuer-Direktor in Königsberg beförderten Ober- und Geh. Regierungsrath v. d. Brincken der Ober-Regierungsrath Friese von Magdeburg zum Dirigenten der Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern ernannt worden.

— Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Retzow, ist zur Zeit hier anwesend. Er wird noch einige Tage hier verweilen und dann nach Weilbach (Herzogthum Nassau) ins Bad gehen.

— Der Major v. Hoffmann, bisher im 21. Infanterie-Regiment, ist zum Kommandeur des 3. Bataillons (Löwenberg) 7. Landwehr-Regiments ernannt worden und heute nach Löwenberg abgereist. (N. Pr. Z.)

△ **Berlin,** 10. Mai. Wie man hört, hat der Herr Handelsminister bei wiederholter Hinweisung auf die Beschränktheit der zu Chaussee-Neubauten verfügbaren Mittel Anordnungen getroffen, welche eine weitere Beschränkung der Bauausführung bei den Staats-Chausseen bezwecken. — Die danach nicht zur Verwendung kommenden Summen sollen zur Verstärkung der zu Staats-Bau-Prämien nöthigen Mittel dienen, welche letztere sich bei der fortdauernden Zunahme der mit Hilfe solcher Prämien auszuführenden Chausseebauten immer mehr als unzureichend ergeben.

— [Allerhöchstes Handschreiben an Frau v. Hinckeldey.] Die „D. A. Z." theilt den Brief Sr. Majestät des Königs mit, durch welchen er der Frau v. Hinckeldey die Gewährung ihres Begnadigungsgesuchs für Herrn v. Rochow verkündet; derselbe, datirt aus Potsdam vom 20. März, lautet: „Sie haben, meine theure gnädige Frau, dem verehrten unvergeßlichen Namen Ihres seligen Gemahls einen neuen, seiner würdigen Glanz zugedacht, indem Sie an seinem Todestage um die Begnadigung Dessen bei mir gebeten haben, durch dessen Hand Ihnen, Ihren Kindern, dem preußischen Adel, den echten Patrioten und meinem eigenen Herzen eine unheilbare Wunde geschlagen worden ist. Es giebt einen Schmerz, gnädige Frau, der nach meinem Gefühl nur durch Erhörung auch sehr kühner Bitten zu ehren ist. Wer Ihren seligen Mann gekannt hat, wie ich das Glück habe, der wird es vollkommen begreifen, daß Sie in seinem Geist und Sinn, aus Liebe und Treue zu ihm, an diesem 10. März, sowie Sie es gethan, gebeten haben, und der wird mich verstehen, wenn ich, um Sie und sein Andenken zu ehren, zu schwach bin, um dieser Bitte zu widerstehen, trotz aller wichtigen Bedenken, die sich Dem entgegenstemmen. Herr von Rochow ist seit heute frei, wenn auch von meinen Residenzen und Hoflagern verwiesen. Er ist frei durch Sie allein, und weiß das auf meinen Befehl. Sollten die Kohlen, die Ihre Hochherzigkeit auf sein Haupt sammelt, ihm brennender als seine Haft sein, so ist dies weder Ihre noch meine Schuld. Er kann, wenn er es vermag, des Trostes, gnädige Frau, den Sie wörtlich für ihn erbeten haben, wieder genießen, des Trostes der

Wiedervereinigung mit Weib und Kind. Möge er erkennen, welch durch und durch treues, seiner Pflicht, seiner Ehre, seinem König und Lande, vor allem aber seinem göttlichen Heiland treues Herz durch ihn stillesteht. Ja! möge diese Erkenntniß es bewirken, daß er von heute an der Letzte von Hinckeldey's Feinden gewesen sei. Auch diesen unschätzbaren Lohn Ihrer edlen That wünscht Ihnen, meine theure gnädige Frau, Ihr ergebenst aufrichtiger Verehrer Friedrich Wilhelm."

+ **Posen**, 7. Mai. [Der posener Verein der Freunde der Wissenschaften. — Die höheren Bildungs-Institute der Provinz. — Das Provinzial-Archiv. — Roman v. Moraczewski †.] Der „posener Verein der Freunde der Wissenschaften", der sich die Herausgabe älterer und neuerer klassischer Werke der polnischen Sprache und dadurch die Bereicherung und größere Ausbildung der letzteren zur Aufgabe gestellt hat, hat sich bereits seit dem 1. April d. J. vollständig konstituirt, und beabsichtigt, mit dem 1. Juli d. J. seine umfassende Thätigkeit nach außen hin durch die Herausgabe einer literarischen Zeitschrift zu beginnen. Der Vorstand desselben, der aus den Herren: Gr. Aug. Cieszkowski, als Vorsitzendem, Dr. Cegielski, als Stellvertreter des Vorsitzenden, Domsyndikus Wegner als Sekretär, Wladimir v. Niegolewski als Redakteur, Gr. Heliodor Skorzewski als Schatzmeister, Gr. Roger Raczynski und dem Geistlichen Malinowski besteht, übt seine Funktionen bereits in sofern, als er die Beiträge einzieht, Material für die Zeitschrift sammelt und Mitarbeiter für dieselbe zu gewinnen sucht. Die Theilnahme, die der Verein im Publikum findet, ist bis jetzt nur noch gering; allein man hofft, daß seine Leistungen ihm bald mehr Gönner und Mitglieder gewinnen werden. Es fehlt unserer Provinz eben so wenig an liberalen Mäcenen als an literarischen Kräften. — Die Provinz Posen zählt gegenwärtig 6 öffentliche Gymnasien (in Posen 2, Bromberg, Lissa, Trzemeszno und Ostrowo), 2 Privat-Gymnasien (in Rogasen und Ostrowo bei Filehne), und 6 Realschulen (in Posen, Bromberg, Fraustadt, Meseritz, Krotoschin und Rawitsch). Von den öffentlichen Gymnasien sind 3 ausschließlich polnisch (das Marien-Gymnasium in Posen und die Gymnasien in Trzemeszno und Ostrowo), 2 ausschließlich deutsch (das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen und das Gymnasium in Bromberg), und 1 Gymnasium ist gemischt (das in Lissa); von den Privat-Gymnasien ist das in Ostrowo bei Filehne ein gemischtes und das in Rogasen ein vorherrschend deutsches. Die Realschulen sind größtentheils gemischt. Die drei ausschließlich polnischen Gymnasien wurden im Jahre 1856 von 1229 Schülern besucht, und haben in den letzten sechs Jahren 211 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen, während die beiden deutschen Gymnasien und das gemischte Gymnasium in Lissa im Jahre 1856 814 Schüler zählten und in den letzten sechs Jahren 90 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen haben. Außerdem hat die Provinz 2 katholische Priester-Seminare (in Posen und Gnesen), drei Schullehrer-Seminare (in Posen, Bromberg und Paradies), und 1 Gouvernanten-Institut (in Posen). Man sieht aus dieser statistischen Nachweisung, daß unsere Provinz mit höheren wissenschaftlichen Bildungsanstalten keineswegs stiefmütterlich bedacht ist. Aber auch die Theilnahme an denselben ist eine lebhafte; denn die Frequenz der Realschulen und Privat-Gymnasien ist fast eben so groß, wie die der öffentlichen Gymnasien. — Wie man vernimmt, dürfte unsere Provinz nun auch bald in den Besitz eines eigenen Archivs gelangen. Das Material zu demselben ist bereits seit 30 Jahren gesammelt worden und besteht hauptsächlich aus Urkunden, die den aufgelösten Klöstern angehörten, so wie aus den wichtigsten Akten der früheren Verwaltung des Netzdistrikts (unter Friedrich dem Großen) und der südpreußischen Periode. — Sollte das bereits früher angeregte Projekt, aus dem hiesigen Grod-Archiv und aus dem Archiv der Stadt Posen diejenigen Urkunden und Akten, die nur noch ein historisches Interesse haben, auszusondern und mit dem Provinzial-Archiv zu vereinigen, zur Ausführung kommen, was kaum zu bezweifeln sein dürfte, so wird das hiesige Provinzial-Archiv unstreitig eines der reichhaltigsten des preußischen Staates werden; denn die genannten beiden Archive, namentlich das Grod-Archiv, enthalten eine außerordentlich große Anzahl der wichtigsten Dokumente vom 13ten Jahrhundert an, die ganz geeignet sind, auf die früheren politischen, socialen, topographischen und Rechts-Verhältnisse der Provinz ein helles Licht zu werfen. Daß diese reichen Schätze der Vergangenheit endlich zur Ausbeutung gelangen, dürfte eben so sehr im Interesse des Staates als der Wissenschaft liegen. — Der am 2. d. M. in Chalawy bei Czempin erfolgte Tod des Gutsbesitzers Roman v. Moraczewski hat hier und in der Provinz die größte Theilnahme hervorgerufen. Der Verstorbene hatte sich durch seinen edlen Charakter, durch seine Bildung, Thätigkeit und Gefälligkeit einen großen Kreis von Freunden erworben.

× **Kempen**, 10. Mai. Der Hr. Bürgermeister und Polizei-Anwalt Szperlinski wurde in Folge der erneuert auf ihn gefallenen Wahl durch Erlaß der königl. Regierung zu Posen, de dato 25. März d. J. Nr. 2368/2 I. für die Dauer von fernerweiten 12 Jahren bestätigt, und die Gesammt-Bürgerschaft vom Landrath Hrn. v. Rappard vermittelst Lokalblattes zu dem auf heute festgesetzten feierlichen Introducirungs-Akte eingeladen. Schon um 9 Uhr Vormittags nahm man vor dem Rathhause eine beträchtliche Menschenzahl wahr, um der Oeffentlichkeit im Stadtverordneten-Saale beizuwohnen.

Die allgemeine Liebe, welche man dem Vater und treuen Rathgeber unserer Stadt zollt, äußerte sich schon beim Hereintreten in den Saal. Derselbe war herrlich dekorirt, mit den schönsten im Treibhause gezogenen Blumen geschmückt und durch die Büsten der königl. Majestäten, so wie auch durch zwei große National-Fahnen des verherrlicht. Stadtverordneten und Magistrats-Kollegium gruppirten sich würdevoll in ihren Amtsplätzen, Schulvorstände und Lehrer, Bezirksvorsteher, Stadtsekretäre und alle übrigen städtischen Beamten nahmen die ersten Plätze vor der Barriere ein, und den übrigen Raum füllte das Publikum hinlänglich aus. In Ermangelung der Anwesenheit des Beigeordneten unserer Stadt, wurde von Seiten des Magistrats, Hrn. Stadtrath Moritz Abraham Henschel und von Seiten der Stadtverordneten, Hr. Dr. Leon deputirt, den Hrn. Bürgermeister von seiner Behausung aus abzuholen. Mit dem Erscheinen des Landraths Hrn. v. Rappard in Begleitung des königl. Kreis-Sekretärs Hrn. Ramser war die Sitzung als konstituirt zu betrachten und die Ansprache des Ersteren an den Bürgermeister war eine ernste, feierliche, aber auch herzerhebende. Unter Hinweisung auf die strengen Amtspflichten des Bürgermeisters, gab der Hr. Landrath dem Einzuführenden die Weisung: Sehen Sie nicht rechts, nicht links, sondern handeln Sie unparteiisch und nehmen Sie rege Theilnahme für diese unglückliche Stadt, so will auch ich alles aufbieten, was in meinen Kräften steht.

Bürgermeister Szperlinski entgegnete diese Ansprache mit kräftigen Worten, dankte der Versammlung für das Vertrauen und bat um fernern Beistand, damit er als treuer Diener des Königs wirken und das ausgesteckte Ziel, das Genügende zum Guten und das Gute zum Bessern zu fördern, erreichen könne.

Trotz der großen Kalamitäten, die im letzten Dezennium unsere Stadt trafen, wußte Hr. Bürgermeister Szperlinski dennoch durch Umsicht und Amtsthätigkeit vieles unserer Stadt Ersprießliche zu schaffen. — Zwei neue Schulhäuser sind unter seiner Verwaltung ins Leben getreten, das dritte bereits in Angriff genommen; eine durchgängige Straßenpflasterung, Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Vereine, das Hervorrufen von Innungen und Zünften, Wachtinstitut, vollkommene Armenpflege, heilsame Lazareth-Einrichtung, Feuerspritzenverbesserung, gute Straßenbeleuchtung, Sparkassen-Institut und den Kommunal-Sterbeverein, haben wir ihm, dem Biedermanne, der mit ganzer Hingebung die Gemeinde-Interessen vertritt, zu verdanken. Sanftmuth und strenge Toleranz, Sorge für geistige Jugendbildung und materielle Wohlfahrt sind die Perlen im Tugendkranze dieses Beamten.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. [Geheimbündelei.] Das Zuchtpolizeigericht hat heute sein Urtheil in Sachen der Geheimbündler gesprochen, die angeschuldigt waren, eine republikanische Emeute am 24. Februar beabsichtigt zu haben. Im Anklageakte hieß es u. A.: Das Signal zum Aufstande hätte — nach dem Plane der Verschworenen — die Ermordung des Polizeiagenten sein sollen, welcher an der Julisäule seinen Posten hat. Davon ist aber in der Betrachtnahme des Urtheils keine Rede; die Angeklagten sind — mit Ausnahme von vieren, denen nichts bewiesen werden konnte — „wegen Geheimbündelei" zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Schweiz.

Bern, 8. Mai. Der französische Gesandte in Bern hat dem Herrn Bundespräsidenten eine Depesche des Grafen Walewski vorgelesen, in welcher sich dieser Letztere gegen die vom Bundesrath bewilligte Veröffentlichung einiger auf die neuenburger Angelegenheit bezüglicher Aktenstücke ausläßt. In Antwort hierauf hat der Bundesrath eine Depesche nach Paris geschickt, die dem Grafen Walewski vorgelesen werden soll und den Zweck hat, in angemessener aber sehr entschiedener Sprache die Vorwürfe zurückzuweisen, zu welchen jene Veröffentlichung Anlaß gegeben hat. (Bund.)

Breslau, 12. Mai. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Alte-Taschenstraße Nr. 6 zwei Waschleinen im Werthe von 2 Thlr.; Hintergasse Nr. 4 ein rothkarrirtes wollenes Umschlagetuch; Neue-Taschenstraße Nr. 6 b 20 Stück Imperialen.

Im Laufe voriger Woche beabsichtigte die Ehefrau eines Bodenarbeiters der königl. niederschlesisch-märkischen Eisenbahn eine Anzahl russischer Hermelinfelle zu verwerthen, wurde jedoch in ihrem Vorhaben durch das Hinzukommen von Polizeibeamten gestört, da sie denselben den redlichen Erwerb der qu. Felle nicht nachzuweisen vermochte. Letztere wurden daher in Beschlag genommen, und ergaben die sofort angestellten Recherchen, daß solche vom Güterboden der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn entwendet worden waren. Gleichzeitig führten jene Recherchen noch zur Entdeckung mehrerer anderer Diebstähle an russischen Astrachanfellen, wollenen Umschlagetüchern, wollenen Garnen 2c., welche sämmtlich von den Mitgliedern einer Arbeiter-Kolonne auf dem Güterboden genannter Bahn, unter Mitwissenschaft der Vorarbeiter ausgeführt worden waren, und wurden in Folge dessen gegen 10 Arbeiter gefänglich eingezogen.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 14 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: General-Major v. Schlegell aus Neisse. Prem.-Lieut Graf Pückler aus Brandenburg. Ober-Regierungs-Rath Olbrichs aus Magdeburg. (Pol.-Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, wonach gegen Anordnungen der Polizeibehörde, welche die Räumung eines Privatflusses betreffen, der Rechtsweg unzulässig ist; darüber, ob die Räumung ordnungsmäßig erfolgt sei, hat lediglich die Verwaltungsbehörde zu entscheiden; ferner ein Erkenntniß desselben Gerichtshofes, wonach ein prozessualisches Verfahren bei Streitigkeiten über die Zahlung eines von der Stadtgemeinde geforderten Einzugsgeldes nur in soweit stattfindet, als der Rechtsweg über die Verbindlichkeit zur Entrichtung allgemeiner öffentlicher Abgaben gestattet ist.

P. C. Die Aufführung dramatischer und musikalischer Werke, wenn dieselben durch den Druck noch nicht veröffentlicht worden, war in allen deutschen Bundesstaaten gesetzlich von der Erlaubniß des Autors oder seiner Rechtsnachfolger abhängig gemacht worden, und zwar war dies Recht in Preußen (Gesetz vom 11. Juni 1837) dem Autor auf Lebenszeit und seinen Rechtsnachfolgern noch für zehn Jahre nach seinem Tode gewahrt, während der deutsche Bund durch Beschluß vom 22. April 1841 das Recht des Autors nur für eine Frist von zehn Jahren nach der ersten Aufführung anerkannte. Das Gesetz vom 20. Februar 1854 dehnte in Preußen den Schutz gegen unbefugte öffentliche Aufführungen auf auch ungedruckte Werke aus und die königliche Staatsregierung war bemüht, den Rechten der Autoren auf dem gesammten deutschen Bundesgebiete ein gleiches Maß zu sichern. Die eingeleiteten Unterhandlungen führten zu dem erwünschten Ziele und riefen den Bundesbeschluß vom 12. April d. J. hervor, durch welchen der deutsche Bund sowohl in Betreff der ungedruckten als der gedruckten Werke der bezeichneten Art die Grundsätze der preußischen Gesetzgebung zur allgemeinen Geltung bringt. Die Publikation des betreffenden Bundesbeschlusses, welcher selbstredend keine Abänderung der inländischen Gesetzgebung nöthig macht, steht in der nächsten Zeit bevor.

Berlin, 11. Mai. Die Steigerungen erfolgten heute zeitweise und bei einzelnen Spekulationseffekten mit einer seit lange hier vermißten Rapidität. Es blieb überdies kaum ein einziges Papier von der steigenden Tendenz ganz unberührt. Die Stimmung unserer Börse erklärt sich einmal sehr natürlich aus der günstigen Lage des Geldmarktes; sie hat aber auch ihre lokalen Ursachen, und unter diesen stellen wir in erster Reihe die Thatsache, daß die starken Engagements der Fixer im verflossenen Monat zum größten Theil per ultimo Mai geschlossen wurden, und daß daher schon jetzt das Bedürfniß sich geltend macht, für Deckungen zu sorgen.

Es waren namentlich die Bank- und Krediteffekten, in welchen die Hausse heute ihre größten Erfolge hatte. In erster Reihe standen die darmstädter, besonders die Berechtigungsscheine, und neben ihnen die Commandit-Antheile der Discontogesellschaft und die Consortiumsscheine. Die darmstädter erlangten eine Steigerung von 4—5 %, die Berechtigungsscheine hoben sich gleichfalls bis um 4 %. Die Commandit-Antheile der Disconto-Gesellschaft gingen 2½ % über den höchsten vorgestrigen Cours hinaus, die Consortiumsscheine handelte man zu 112½—113½. Wir müssen aber bei beiden Effekten bemerken, daß die Stimmung schließlich bedeutend matter war, und daß man nicht fehl geht, wenn man den letzten Coursstand ½—1 % unter der höchsten in dem Courszettel aufgenommenen Notiz annimmt. Auch österr. Kredit-Aktien ließen zuletzt, nachdem sie sich um 7 % gehoben hatten, wieder nach. Die Aktien und Antheile der preußischen Provinzial-Banken folgten der steigenden Bewegung nur sehr schwach. Schlesischer Bankverein weist eine kleine Coursbesserung bei fester Haltnng auf; preußische Handelsgesellschaft behauptete kaum die höheren letzten Course. Die fremden Banken waren dagegen begehrter, und namentlich stellte sich für Thüringer am Schusse eine plötzliche Steigerung um 3½ % über den Sonnabend-Cours ein, die zu sehr sprungweise erfolgte, um als gehörig motivirt anerkannt zu werden. Die Aktien wurden auch unmittelbar nach dieser Courserhöhung ½ % billiger ausgeboten. Für dessauer und jassyer benutzte man die günstige Stimmung, den Cours zu treiben. Es gelang dies auch bei beiden Effekten bis auf 1½ %. Leipziger Kreditaktien steigerten sich allmälig und in regelmäßiger Geschäftsentwickelung um 1—1½ %. Nur ganz zu Anfange wurde noch Etwas zum Sonnabends-Course gehandelt. Weimarische Bankaktien bezahlte man gleichfalls 1½ % theurer, und für einen Posten braunschweiger mußten zuletzt 3 % mehr bewilligt werden, da es an Stücken fehlte. Preußische Bankantheile wurden nicht höher als am Sonnabend bezahlt.

Die Eisenbahn-Aktien hatten in der ersten Hälfte der Börse nicht minder alle Kennzeichen eines regen, in steigender Tendenz sich abwickelnden Verkehrs. Die zweite Hälfte ließ jedoch gerade in denjenigen Devisen, welche den Verkehr am meisten belebt hatten, eine Ermattung erkennen, welche die Bewegung theils rückwärts leitete, theils wenigstens zum Stillstand brachte. So eröffneten kosel-oderberger 8½ % höher, schlossen aber nur 4 % über dem Anfangskurse vom Sonnabend. Auch die oberschlesischen Litt. C. schließen 2 % höher, nachdem sie 3½ % höher begonnen hatten; Litt. B. erhöhten sich um 3½ % und blieben steigend, Litt. A. blieben 2½ % theurer gefragt. Oppeln-tarnowitzer steigerten sich um 4½ % und ließen zuletzt 2½ % nach. Eine beträchtliche Steigerung erfuhren auch alte freiburger, um 3 %, wovon sie jedoch nur 2½ % bewahrten, die jüngsten setzten 5¼ % höher ein und stiegen um noch 1½ %. Fester als die schlesischen Aktien hielten sich anhalter bei einer Besserung von 3 % und potsdamer, stettiner und thüringer mit einer Erhöhung von 2 %. Für bergisch-märkische bot man wieder 1½ % mehr. Für Franzosen hatte die bedeutende Mehreinnahme, die wir heute melden, nur eine Besserung von 2 Thlr., für hamburger nur ¼ %, zur Folge. Mastrichter, bexbacher, Nordbahn, rheinische 1 % höher. Stargard-posener und magdeburg-halberstädter gingen allein zurück, jene um ½, diese um 1½ %.

Preußische Fonds waren geschäftslos. Für die 53er Anleihe bewilligte man nicht mehr den letzten Kurs. Prämien-Anleihe wurde ¼ billiger gehandelt. Schlesische Rentenbriefe ½ niedriger.

Die ausländischen Fonds waren fest, der Umsatz darin aber nicht sehr beträchtlich. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 11. Mai 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1050 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 450 Br. Stettiner National- 117 Br. Schlesische 104 Br. Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 100 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburg. 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 115 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Divid.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96½ bez. Hörder Hütten-Verein 129 etw. bez. u. Br. (incl. Div.) Eschweiler (Concordia) I. u. II. 104 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103¾ Gl.

Die Börse war heute sehr animirt und bei den ausgedehntesten Umsätzen sind die meisten Bank- und Credit-Aktien merklich im Course gestiegen. Gegen Schluß trat für einige Aktien ein kleiner Rückgang ein, doch fanden sich zu diesen Preisen willig Käufer. — Minerva-Bergwerks-Aktien wurden à 96½ % bezahlt.

Berliner Börse vom 11. Mai 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅝ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	99¾ B., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85⅝ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 bz.
Pfandbr. dito	3½	86⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91⅞ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90¾ etw. bz. u. G.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oestorr. Metall.	5	81½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅝ à ⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5. Anleihe	5	101 bz. u. G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92¾ bz.
Poln. Obltg. à 500 Fl.	4	86½ bz.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	23 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82 etw. bz.
Aachen-Mastrichter	4	53¾ à 56 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	71 bz. u. B.
Bergisch-Märkische	4	87 G.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	144 à 146 bz.
dito Prior.	4	92 bz.
Berlin-Hamburger	4	114½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	130 bz.
dito Prior. A. B.	4	90¾ G.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	139½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	126½ à 125½ bz.
dito neueste	4	124 à 123½ bz.
Köln-Mindener	3½	159 bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	90 G.
dito IV. Em.	4	89¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	144 à 145 bz.
dito Prior.	3	275 G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149 bz.
Magdeburg.-Halberst.		201 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	46 B
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	58 à 58¼ bz.
Münster-Hammer	4	92½ G.
Neisse-Brieger	4	80 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91⅜ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	91¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 à 56½ à 56 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	140½ bz. u. G.
dito B.	3½	131 etw. bz. u. B.
dito C.	—	131 à 129 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 B.
dito Prior. D.	4	89 B.
dito Prior. E.	3½	77 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	83 à 84 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	99½ bz.
dito (St.) Prior.	4	100 G.
dito Prior.	4	89¼ B.
dito v. St. gar.	3½	82 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior I.	4½	97¾ B.
dito Prior. II.	4	86¼ B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	95 à 94½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ G.
Thüringer	4	125 bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	78½ à 74 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 bz. u. G.
Berl. Kassen-Verein	4	117 G.
Braunschweiger Bank	4	120 G.
Weimarische Bank	4	110 à 111 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	93½ à 95 bz.
Thüringer „	4	93½ etw. à 96 à 95½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94½ G.
„ Vereins-Bank	4	98¾ G.
Hannoversche „	4	108½ à 109 b. u. G
Bremer „	4	114 bz.
Luxemburger „	4	86 G.
Darmstädter Zettelb.	4	94¾ à 95½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	108½ A à 111 à 110½ b.
dito Berechtigung	—	116 etw., 119 mehr. bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	85½ à 87½ à 87 b.
Meininger „	4	90 à 91½ bz.
Coburger „	4	83 B.
Dessauer „	4	85¼ à 86½ à 85¾ bz.
Moldauer „	4	104 à 106 bz. u. B.
Oesterreich. „	5	121 à 124½ bz.
Genfer „	4	75 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	112 à 113 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	98 u. etw. 98½ bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	101¼ bz
Preuss. Handels-Ges.	4	91 bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	96 B., 95½ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96½ bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100 à 100½ bz.

Berlin, 11. Mai. Weizen loco 48—82 Thlr. — Roggen loco 42—42½ Thlr., Frühjahr, Mai-Juni und Juni-Juli 41¾—42¼—42 Thlr. bezahlt und Gld., 42¼ Thlr. Brief, Juli-August 41½—42—41¾ Thlr. bez. und Gld., 42 Thlr. Brief, September-Oktober 41—41½—41⅛ Thlr. bez. und Brief, 41 Thlr Gld. — Rüböl loco 18⅓ Thlr. Brief, Mai 18⅓ Thlr. bezahlt, 18 5/12 Thlr. Brief, 18⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 17⅞ Thlr. bezahlt u. Gld., 17½ Thlr. Brief, Juni-Juli 17 Thlr. bez. und Gld, 17⅛ Thlr. Brief, Juli-August 15⅚ Thlr. Brief, 15¾ Thlr. Gld., September-Oktbr. 15—14 11/12 Thlr. bezahlt, 15 Thlr. Brief, 14⅞ Thlr. Gld., Oktober-November 14¼—14⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 14¾ Thlr. Brief. — Spiritus loco 27½ Thlr., Mai und Mai-Juni 28—28½—27½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Juni-Juli 27⅝—28¼—28¾—28 Thlr. bez. u. Brief, 27¾ Thlr. Gld., Juli-August 28½—29—28½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., August-September 28¾ Thlr. bezahlt, September-Oktober 27 Thlr. bezahlt und Gld., 27¼ Thlr. Brief.

Weizen fest. Roggen loco mehr gefragt, Termine anfangs animirt und höher bezahlt, schließen ruhiger; gekündigt 300 Wispel. Rüböl in fester Haltung, doch unverändert. Spiritus anfangs in steigender Richtung, schließt wiederum angeboten und stark weichend; gekündigt 70,000 Quart.

Stettin, 11. Mai. [Bericht von Großmann und Beeg.] Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 1712½ W. Weizen, 1822 W. Roggen, 3710½ W. Gerste, 196 W. Hafer, 139 W. Erbsen, 167 Faß Spiritus, 300 Faß Leinöl, 3007 Ctr. Zink, 150 Ctr. Zinkblech, und beträgt demnach die Gesammt-Zufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar d. J.: 13,659 W. Weizen, 18,366¼ W. Roggen, 27,057¼ W. Gerste, 3201½ W. Hafer, 1652½ W. Erbsen, 163 W. Raps und Rübsen, 538 Geb. Spiritus, 93 Faß Rüböl, 1411 Geb. Leinöl, 10,057 Ctr. Zink, 5811 Ctr. Zinkblech.

Im Laufe der vorigen Woche sind hier auf der berlin-stettiner Bahn eingetroffen: 32½ W. Weizen, 15 W. Roggen, 18¾ W. Gerste, 2 W. Hafer, 12 W. Erbsen, 9 Faß Spiritus.

Verladen sind hier in vergangener Woche auf der berlin-stettiner Bahn: 13 Scheffel Hafer, 36 Faß Spiritus, 6½ Ctr. Rüböl.

Weizen fest, loco 89pfd. gelber pommerscher 79 Thlr., 85pfd. abgeladen 60 Thlr. pr. 90pfd bezahlt, 91pfd. gelber pomm. pr. 90pfd. 82 Thlr. Brief, 80 Thlr. Gld., 88/89pfd. gelber pommerscher 75 Thlr. bezahlt, 90pfd. weißer polnischer pr. Bahn zu liefern 87 Thlr. und 82/83pfd. geringer polnischer 59½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89pfd. pr. Mai-Juni und Juni-Juli 74½ Thlr. Gld., 89/90pfd. schlesischer pr. Juni-Juli 82 Thlr. bezahlt. — Roggen anfangs höher bezahlt, schließt matter, loco 89pfd. 43 Thlr., 87pfd. 42¼—42½ Thlr., 85/86pfd. 42 Thlr., 84/85pfd. 41¾ Thlr. und 82pfd. 41½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Mai-Juni 42—42¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 42—42½ Thlr. bezahlt, 42¼ Thlr. Brief, pr. August-September 41¼—42 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 41 Thlr. bezahlt, Brief u. Gld. — Gerste fest, loco pommersche 40—41 Thlr., geringere 39 Thlr., märkische 41—41½ Thlr. und schlesische 43—43½—44 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Mai 74/75pfd. schls. 43½ Thlr. bez., 44 Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 43—43¼—43½ Thlr. bez. und Gld. — Hafer behauptet, loco pr. 52pfd 23½ Thlr. bezahlt, 24 Thlr. Brief, auf kurze Lieferung und pr. Mai-Juni pr. 52pfd. 23 Thlr. Gld. — Erbsen gefragt, loco kleine schöne Koch- 48 Thlr., geringere 46½ Thlr., Futtererbsen 43—45 Thlr. bezahlt. — Rüböl flau, loco 18 Thlr. Brief, pr. Mai 17⅔ Thlr. bezahlt und Brief, pr. Juni-Juli 15⅔ Thlr. Gld., pr. August-September und September 15¼ Thlr. bez., pr. September-Oktober 14¾ Thlr. bez. und Brief, pr. Oktober-November 14½ Thlr. bezahlt. — Leinöl pr Mai 15¼ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14¾ Thlr. bezahlt. — Talg prima gelb. Lichten- 19 Thlr. trans. bezahlt. — Spiritus angenehmer, loco ohne und mit Faß 12¾ % bezahlt, pr. Mai und Mai-Juni 12⅝—12 11/16 % bezahlt und Brief, pr. Juni-Juli 12⅝—12½ % bezahlt und Gld., pr. Juli-August 12⅜—12¼ % bezahlt und Brief, pr. August-September 12¼ % Gld., pr. September-Oktober 12⅞ % Brief.

≅ **Breslau**, 12. Mai. [Produktenmarkt.] Ziemlich gute Zufuhr, Weizen und Gerste lebhaft gekauft, letztere etwas höher bezahlt, Roggen und Hafer matt. — Oelsaaten nicht offerirt. — Für Kleesaaten kein Begehr. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 11 Thlr. bez., Mai 11⅙ Thlr. Br.

Weizen, weißer 92 88—86—82 Sgr., gelber 90—87—84—80 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 50—48—46—44 Sgr. — Gerste 46—45—43—40 Sgr. — Hafer 27—26—25—24 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 20⅔—20—19—18 Thlr., weiße 17½—16½—15½—13½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅙—9—8⅔—8⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.